

Der Preis... 25 Pf. ...

Saale-Beitung.

Werben die... 25 Pf. ...

Erhalten täglich... Sonntag und Montag einmal.

Abnahme und... 25 Pf. ...

Giechensdierziger Jahrgang.

Nr. 580.

Halle, Donnerstag, den 11. Dezember

1913.

Die Industrie und der konservative Arbeitswilligensschutz.

Aus hervorragenden... Die konservativen Fraktionen des Reichstages...

Auch die Herren der konservativen Reichstagsfraktion werden darüber keinen Zweifel hegen können...

Da man in Arbeitgeberkreisen erkannte, daß nicht das Streikpostenfehen die Wurzel der von ihnen beklagten Uebel...

Diese Bedenken sind auch bei einer kürzlich in Rheinland-Westfalen abgehaltenen Besprechung der Syndikal industrieller Organisationen äußerst lebhaft zum Ausdruck gekommen.

Man wird nach allem annehmen können, daß auch im Lager der Industriellen die gemäßigten Elemente...

Das führende Organ der Nationalliberalen gibt also hier eine Auffassung wieder, die sich mit der von uns (Saale-Zeitung Nr. 548) vertretenen vollkommen deckt.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Fortsetzung der großen, allgemeinen Etatsbesprechung! Nachdem am Dienstag nur Sozialdemokraten, Zentrum und Nationalliberale durch ihre Führer den neuen Etat und die alten Sünden oder Tugenden der Regierung besprochen...

Feuilleton.

Die Schön-Bühnerei.

Gold gab ich für Eisen! Ein hochanmütiges Wort, das eine Zeit des unentwegten Opfern, eine Weltanschauung...

Erst Mühsel hat dem Bande „Gold gab ich für Eisen“ eine tiefstehende Einleitung vorausgeschickt. Die große Epoche lebt mit dem historischen Moment der Niederlegung...

neuer froher Geist durch die Verordnungen und Satzungen. Die Dichter rufen auf. Stille Arbeit spricht aus den Briefen der Strategen.

Das sei ein kurzer Durchblick durch die fast 400 Seiten starke Quellenammlung, die sich — für einen ganzen Taler! — überzählig wohlfeil, so schmad präsentiert.

Nichts unter den Linden, Kranzer. Wir finden in den alten Berichten alles wieder, was man braucht, um glücklich zu sein.

Auf die fröhliche Zeit fiel ein dunkler Schatten, die Cholera. Und das soziale Gemüsen erachte, reißende Strömungen wurden übermächtig.

Ein dritter Band erschien: „Lebensweisheit“ von Bruno Wille. eine Deutung unseres Daseins in Ausprüchen führender Geister...

demokratischen Organisationen, den „Staat im Staat“. Tut die Regierung nichts, so sind die Konstitutionen entfallen, die Hände in jeder Art von Unfug zu walzen. Das alles gefällt seinen Fraktionsfreunden. Der Linken weniger. Jetzt erhebt Herr Bismarck die Stimme, der sich sofort an Jochen wagt. Der Fortschritt ist das Mißtrauensvotum nicht nur für den einzelnen Kabin, sondern allgemein auf den Kabinen gegnig auf, aber machen Kabinen er macht gefehlt die Maßnahmen die Bismarck er notiert nochmals gegen eine Auflösung, die die Abnehmer Offiziere in Schutz nimmt und ruft dem Grafen Westphal, der in seiner Rede eine Beteuerung mit „Himmel und Donner“ bekräftigt hatte, zu selbst dieser Kabin wäre im Glosch nicht von großem Erfolg begleitet gewesen. Daß der Reichsstaatsrat Kabin Sparfamkeit empfohlen hat, gefällt Herrn Bismarck, er will sie vor allem auf mißliebigen Gebiete betätigt sehen. Keine neuen Kränkungen! Die Linke ruft hoffenden Herzens Bravo! und stimmt mitsamt dem Redner zu, der den persönlichen Abschluß des Jubiläumjahres befragt. In diesen Schluß fand es der Kriegsminister für gut, nochmals seine sehr kramme Auffassung über Jaben anzuführen und die nicht sehr haltbare Behauptung aufzustellen, er habe im Reichstage genau das gesagt, was er später in der Norddeutschen Allgemeine Zeitung in der Sozialdemokratie meinte, das die hiesige Begeisterung. Der Bismarck in der hiesigen Begeisterung. Die Staatsbetrachtung des Reichsparteilers v. Camp brachte wenig Neues, dafür eine hübsche Anekdote, daß der Reichstanzler v. Caprioli ihn, den früheren Vortragenden Rat, als Vorgesetzter zur Annahme des russischen Handelsvertrags habe zwingen wollen, und wie er, als Abgeordneter, eben Zwang abgelehnt habe. Als letzter erhebt sich noch einmal der Kanzler. Er lehnt mit guten Gründen jede Ausnahmegebung zugunsten der Arbeitsminister ab und glaubt vor allem die Koalitionsfreiheit nie antasten zu dürfen. Das einzige Mittel für Gegenwehr gegen den Koalitionszwang im ganzen Volk. Nur auf dem Boden des gemeinen Rechts könne man hier kämpfen. In der Braunschweiger Frage rührt er die Konzeption des Bundesrats, der den Garantien trauete, die in der Verfassung des jungen Herzogs liegen und nicht auf das formalistisch-bureaucratische Verlangen nach einem „Vertrag“ einging. Warum der junge Herzog bei seinem Beitritt zum Reich aber nicht einfach freiwillig diesen Vertrag ausgedrückt hat, das freilich verweigert der Kanzler auch heute. Zum Thema Jaben wies er auf die schwebenden Gerichtsverhandlungen und seine daraus entspringende Reserve hin. Eins besonders hob er hervor: die Sozialdemokraten haben sich bei der Annahme des Mißtrauensvotums durch ihre Gründe von den bürgerlichen Parteien unterschieden. Ihnen galt es, einen Sturmhauf gegen die kaiserliche Gewalt zu injizieren. Dabei aber die Stimmführung allein und werden (der Kanzler sprach mit erheblicher Stimme, was bei den Zuhörern auch nötig war) wohl immer allein bleiben. In ziemlich ruhiger Verfassung ließ das Haus nach siebenhündiger Sitzung auf Donnerstag.

Deutsches Reich.

Die Duellkommission des Reichstages

verordnete am Mittwoch im wesentlichen die Anträge auf Einschaltung eines besonderen Paragraphen, der an Stelle der Festungshaft unter Umständen Gefängnisstrafe und Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte androht. Ein Antrag der Nationalliberalen will der freirechtlichen Verfassung der Herausforderung nur fakultative Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte festsetzen und wird damit begründet, daß in vielen Fällen keine besonders schwere sittliche Verfehlung vorliege und man eventuell bei obligatorischer Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte damit rechnen müßte, daß der Richter zur Vermeidung dieser harten Strafen den Paragraphen nicht anwendet. Dieser Auffassung traten Vertreter der Volkspartei bei und wiesen darauf hin, daß auch sonst bei Gefängnisstrafe nach geltendem Recht die Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte nur fakultativ vorzusehen sei. Man dürfe auch nicht vergessen, daß der einzelne Duellant vielfach unter Zwang stehe. Es sei ferner, wenn die Sozialdemokratische Forderung erhebe, auf deren Berücksichtigung nicht zu rechnen sei; wertvoller sei es, wenn die Kommission zu Ergebnissen komme, denen auch der Bundesrat schließlich seine Zustimmung gebe. Der neue Paragraph würde auch auf Säbel- und Schlägermerkmale

hundertens europäischer Kultur, gemammelt von Camille Soffmann. Auch hier ist der Kreis viel, viel weiter gezogen als in manchen Liebesbriefromanen. Luise Adelgunde Victorie Kullman an Gottfried beginnt den Reigen der geistreichen Liebenden. Ein Herr Bonhomie, Marie Courtois, Schwester Blount, Woltaire und Diderot, Wieland, Rousseau, Lessing. Darauf ein galantes Intermezzo: Lord Stuart de Maudesley-Wortley an seine liebe kleine Biliti, Barberina Campanini, die Favoritin des großen Friedrich in Preußen, Katharina II., Capanova, Respalina, der Prinz von Vigne. Die Gemütskranke rühren an unsere Seelen: Klopstock, Karamzine Sterns, Burns an des Dienstmädchen Elise Heppie, die Karolin an Gleim; und darauf eine Epoche der herrlichen Klänge: Kataline Friedland an Herber, Pestalozzi an seine Frau, Hof und Leisewitz, Schubart, Bürger bekennend vor Elise Bach, Igo Pasqual an Isabella Roncioni, Schäffer, Mozart. Nunmehr ein Danje Jundere: Gräfin du Barry Marabau, Frau Roland, Desmoulin. Goethe in seinen Liebesbriefen, Napoleon, Madame de Staël, Constant an die Kocamier, Nelson an die Isobne Hamilton, Königin Luise, Kleist, Prinz Louis Ferdinand an seine Pauline. Ködner, Blücher, Talma. Schwärzende Herzen: Hölderlin, Sumfolt, Jean Paul, Rafael Barnagans, Grillparzer, Janna Elcker. Symphonie Kathävine: Beethoven und Byron, Waldstein, Stendhal, Balzac, Thomas Carle, Charles Dickens, George Sand, Viktor Hugo. Aus dem Kaiserkränzchen fliegen frohe Stimmen auf: Carl Maria von Weber, Robert Schumann, seine und Betheves, Mölten und Tragödien erfüllen die Vielerlei: Jhsand, Kerner, Elfer, Lenau, Wörde, Schaffel, Storm, Geibel und Hans Grath. Einmal moderne Charaktere voll Anstalt: Richard Wagner. Dagegen Wälste in seinen wunderbaren Brautbriefen, Blumart an seine Johanna, Gottfried Keller, Riechle, Blumart, Heibel, Beneded und Gemmetta, Büntion, Paupassant, Stauffer-Bern. Selbst Otto Erich Hartleben fehlt nicht. Tolstoi und Sepantini machen den Schluß.

Es hat einen eigenen Reiz, in so viel Liebesbriefen aus alterer Händen, in so viel Dokumenten aus verporgenen Jahrhunderten zu blättern, einen Zauber, der uns oft wieder zu diesen Büchern hinlührt, den wunderbaren Botschaften Schön-Büchern.

Paul Burg.

Anwendung finden, da sie nach der Rechtspredigung als Zweckmittel mit tödlichen Waffen angesehen werden. Zweifellos würde dies zu schweren Härten führen. Der Zentrumsantrag, der bei freirechtlicher Verfassung obligatorische Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte fordert, wird damit begründet, daß die Voraussetzung der freirechtlichen Verfassung schon nach den Motiven des Reichstages Strafrechtsentwurf nur schwere Fälle in sich fassen. Ein Vertreter der Sozialdemokratie wandte sich gegen beide Anträge, die in ihrer Schlußform nur eine Befestigung des Ausnahmewechs für das Duell beuhteten. Man müsse das Duell als Ganzes bekämpfen. Darum beantragte seine Freunde jetzt obligatorische Gefängnisstrafen und Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte, wenn der Täter sich einer erholten Handlungsweise schuldig gemacht hat. Ein Vertreter der Volkspartei wies darauf hin, daß die sozialdemokratischen Anträge eigentlich ein „Ausnahmewechs“ darstellten. Ein Sozialdemokrat entgegnete zwar, daß es sich um die Befestigung eines hartnäckigen Willens zur Gefährdung handele, die gewiß scharfe Ausnahmebestimmungen rechtfertigte. Das löste aber von anderer Seite die Bemerkung aus, daß dieser Grund auch andere Ausnahmewechs rechtfertigte, die der Sozialdemokratie weniger angenehm sein dürften. Ein Nationalliberaler betonte die Tendenz der ganzen neueren Rechtspredigung gehe dahin, das ethische Moment stärker zu berücksichtigen. Sie habe ähnliche Begriffe wie freirechtliche Verfassung. Ein Beispiel den Begriff der erholten Gesinnung, in die Gesetze hineingebracht und das habe sich bis jetzt gut bewährt. Ein Regierungsvertreter erklärte, die obligatorische Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte würde der ganzen Tendenz des Vorentwurfs nicht entsprechen. Die Begriffe freirechtliche Verfassung und erholte Gesinnung bedekten sich nicht, so daß in ersterem Falle ein Zwang zur Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte ungerichtet sei. — Die Kommission vertagte sich dann bis nach Weihnachten.

Die Einberufung des preussischen Landtags geschieht jetzt amtlich durch eine im „Staatsanzeiger“ veröffentlichte königliche Verordnung, in der es heißt:

Die beiden Häuser des Landtags der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 8. Januar 1914 in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Gleichzeitig macht an derselben Stelle der Minister des Innern bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses, Berlin, Leipziger Straße Nr. 3, und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten, Berlin, Prinz-Albrechtstraße Nr. 5/6, am 7. Januar 1914 in den Stunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends, und am 8. Januar 1914 in den Morgenstunden von 9 Uhr früh ab offen liegen wird. In diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mitteilungen in bezug auf diese gemacht werden.

Die Staatsregierung widmet, wie man dem „B. Z.“ aus Polen schreibt, neuerdings der fädelkonservativen Tätigkeit der Kleinrentenbesitzer und Anrenten. In einer Verammlung der „Deutschen Arbeiterwohngesellschaften“ in Polen wurde deren Vorstandmitgliedern, den Kaufleuten S. Dowidohn und Max Krilger, vom Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Posen A. Kral als Anerkennung ihrer erfolgreichen Betreibungen in Dienste der Vereine überreicht. Zum Ausdruck gebracht wurde in der Verammlung, der u. a. auch der neue Präsident der Anrentenkommission beizuhelfen, daß — als Ergänzung des staatlichen Anrentenwertes auf dem Lande — die weitere befähigste Schaffung von deutzlicher Bürger in und bei kleinen Städten durch die Siedlungsgesellschaften außerordentlich erwünscht erschiene.

Eine kurze Anfrage. Die Viehzählung von 1912 hat das bemerkenswerte Ergebnis gehabt, daß in der Zeit von 1907 bis 1912 der Rindviehbestand in Deutschland um ca. eine halbe Million, der Schweinebestand um 260 000 Stück abgenommen hat — trotz der wachsenden Bevölkerung und des steigenden Fleischbedarfs. In der sogenannten „Caprioli-Periode“ von 1897—1907 war dagegen eine Vermehrung des Rindviehbestandes um 2 Millionen und des Schweinebestandes um 8 Millionen eingetreten, wodurch dem Fleischbedarf des deutschen Volkes im allgemeinen Rechnung getragen sein mochte. Am 1. Dezember 1913 hat wiederum eine Viehzählung durch ganz Deutschland stattgefunden. Es ist natürlich von höchster Bedeutung, zu wissen, ob auch diese Zählung wieder die Tendenz einer Abnahme der Viehbestände zeigt, weil in diesem Falle die Regierung und die Volkserziehung sich zu energischen Maßnahmen zur Hebung der Viehzucht entschließen müßten.

Aus diesem Grunde haben die fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Hoff, Feiler, Dr. Wendorff und Waldstein folgende kurze Anfrage an den Reichstanzler gerichtet:

„Die Viehzählung vom 2. Dezember 1912 hat einen erheblichen Rückgang des deutschen Viehbestandes, insbesondere der Rinder- und Schweinebestände, ergeben, der bei der wachsenden Bevölkerung und dem steigenden Fleischbedarf des deutschen Volkes bedenklich erscheint. Zur Entschärfung über die erforderlichen Maßnahmen ist die möglichst frühzeitige Bekanntgabe des vorläufigen Ergebnisses der Viehzählung vom 1. Dezember 1913 wünschenswert.“

Welchen Termin kann der Herr Reichstanzler für die Bekanntgabe dieses vorläufigen Ergebnisses in Aussicht stellen?“

Kurze Anfrage des Abg. Marquart im Reichstage. Vom Abg. Marquart ist folgende kurze Anfrage beim Reichstage eingegangen: 1. Ist dem Herrn Reichstanzler bekannt, daß bis jetzt noch keine Ertragskassen der Krankenversicherung durch das Reichsversicherungsamt zugelassen worden sind, so daß diese Kassen, selbst wenn die Zulassung im Laufe des Dezember noch erfolgen sollte, nicht mehr in der Lage sind, ihre Mitglieder rechtzeitig in den Stand zu setzen, den nach § 115 der Reichsversicherungsordnung erforderlichen Nachweises beizubringen, um das Ruhen ihrer Rechte und Pflichten bei den Orts- und Betriebskrankenkassen beantragen zu können und damit die Mitgliedschaft bei den Ertragskassen zu erhalten? — 2. Beschäftigt der Herr Reichstanzler zur Überwindung der Übergangschwierigkeiten von der in Einführungsgesetz zur Krankenversicherungsordnung vorgesehene Ermächtigung Gebrauch zu machen und die Ertragskassen bis 30. Juni 1914 als gleichberechtigte Träger der Krankenversicherung gelten zu lassen oder wenigstens den Ertragskassen eine angemessene Frist nach Zulassung zu gewähren? — Der Abg. Marquart will sich mit einer schriftlichen Antwort begnügen. — Feiler ist im Reichstage der Antrag Bajermann-Gäffler zur

Bereitstellung gelang, der um Verlegung eines Besetzungstermines ersucht, durch den bei Grundstücksveräußerungen ein landesinnerer Kolonialzins zu ersetzen ist.

Von einer Ehrung des Zentrumsabgeordneten Lehmann berichtet die „Köln. Volkszt.“: Als der Reichstagsabgeordnete Lehmann am Abend nach der Sitzung des Reichstages, in der er so bereit die Stimmregeln der Ertragskassen in einen wahren Blumenarten verandelt worden, wieder bei Blumen prangte ein Transparent mit den Worten „Das dankbare Volk“.

Ausflug auf Belegung des Kampfes zwischen Kranken- und Krankenkassen? Nachdem durch die jüngsten Verhandlungen der Vertretervereinigungen der Kampf zwischen den Krankenkassen und den Kränzern eine wesentliche Verfestigung erfahren hatte, eröffnet sich in letzter Stunde nach der erfreulichen Aussicht auf die Möglichkeit eines Ausgleichs der Gegensätze. Wir erzählen dazu von unterrichteter Seite folgendes:

Sämtliche medizinischen Fakultäten der deutschen Universitäten haben sich mit einer Eingabe an den Reichstagskanzler gemeldet, um einer allgemeinen Einigung zwischen der Ärzteorganisation und den Krankenkassen im Reich die Wege zu ebnen.

Landtagseröffnung. Bei der Landtagseröffnung für den verstorbenen nationalliberalen Abgeordneten Engelmann im Wahlkreis Kreuznach-Simmern-Zell wurde mit 200 Stimmen der nationalliberale Volksbeauftragte Karl Thores vom Sülkenthof bei Kreuznach gewählt. Gegenstandsbilanzen waren nicht aufgestellt.

Interpellation in der mecklenburgischen Verfassungsfrage. Die sozialdemokratische Fraktion wird in der mecklenburgischen Verfassungsfrage eine Interpellation einbringen.

Antifremdliche Aushebungen gegen das Frankfurt-Heidenheim. Die Antifremden von Frankfurt a. M. berufen für den kommenden Freitag, den Vorabend der Enthüllung des Heidenheimers in Frankfurt, eine Protestversammlung ein. Diese Versammlung wird in der Stadt durch große Plakate angekündigt, die mit nicht gerade löblichen Zitate seines über Juden, Christen und Frauen, sowie über Preußen, Deutschland und das Haus Hohenzollern versehen ist.

Antifremdliche Verleumdungen. Gegen die fortschrittliche Volkspartei in Wald a. M. war nach der letzten Erhebung, die den Sieg Kaumanns brachte, von antifremdlicher Seite der Vorwurf des „Stimmenkaufs“ erhoben worden, insofern als ein Parteigänger der Liberalen vier Wähler durch Kauf ihrer Stimmen zur Wahl Kaumanns veranlaßt haben soll. Diese Angabe ist jetzt als völlig genauen erwiesen. Der betreffende Herr hand vor der Strafkammer in Hannover als Angeklagter, und es ergab sich, daß er lediglich im Auftrag der Partei vier fäumige Wähler im Amt zur Wahl abgeholt hatte, wobei man sich unterwegs durch ein Glas Bier harte. Der Staatsanwalt beantragte selbst die Freisprechung, und auf Antrag des Verteidigers, Quittartz von Lenzberg, wurden dem Angeklagten auch die notwendigen Auslagen einstandslich der Verteidigung erstattet.

Parteinachrichten.

Herrn Heinrich Dowe, der zweite Vizepräsident des Reichstages, feiert am heutigen Donnerstag seinen 60. Geburtstag. Er ist am 11. Dezember 1853 in Berlin geboren, hatte auf den Universitäten Göttingen, Heidelberg und Berlin Jurastudium, war u. a. Amtsrichter in Rossen, Amtsrichter und Landgerichtsrat in Frankfurt a. M., bis er als Sanitätsrat der Posten der Kaufmannschaft nach Berlin kam. Dowe wurde am Ende des Sanitätsrat der Posten. Seit 1902 ist er Stadtdirektor in Berlin. Seit 1903 Mitglied des Reichstages, wo er den Wahlkreis Mittelnberg-Schwelm vertritt.

Der frühere Landtagsabgeordnete Karl Goldschmidt feiert am heutigen Donnerstag seinen 50. Geburtstag. Er ist hauptsächlich durch seine eifrige und erfolgreiche Tätigkeit für die Hirsch-Undersinger Gewerbetreibende bekannt geworden. 1890 übernahm er die Redaktion des „Gewerblichen“ und seit 1907 bekleidet er das Amt des Vorsitzenden des Verbandes der Deutschen Gewerbetreibenden. Er war von 1898 bis 1906 Mitglied des Abgeordnetenhauses, wo er den 2. Berliner Wahlbezirk als Mitglied der Freistimmigen Volkspartei vertrat.

Kurze Anfrage im Reichstage. Der nationalliberale Abgeordnete T. I. hat folgende kurze Anfrage eingebracht: Nach Artikel 63 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung hat der Bundesrat im Jahre 1913 dem Reichstag die gesetzlichen Vorschriften über die Rücklagen der Versicherungsanstalten zur erneuten Beschlußfassung vorgelegt. Am 17. Mai 1914 hat der Vertreter der verbündeten Regierungen im Reichstage ausdrücklich eine Gesetzesvorlage oder Denkschrift für das Jahr 1913 zugelagt. Wann gedenkt der Herr Reichstanzler diese gesetzlichen Vorschriften nachzukommen? — Dem Reichstag sind die Beschlußfassungen über die Ubergangsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung zugegangen.

Ausland.

Finnland wird weiter zersplittert

In russischen Regierungskreisen besteht die feste Absicht, es bei der Angliederung zweier Kirchspiele des Gouvernements Wiborg an das Gouvernment Petersburg nicht bewenden zu lassen, sondern die Angliederung des ganzen Gouvernements Wiborg an Rußland durchzuführen. Die Maßnahme wird damit begründet, daß das Kriegsministerium die zur Verteilung von Petersburg angeordnete Befestigungslinie viel weiter vorgeschoben hat, als ursprünglich ge-



Walhalla-Theater.

Bomben-Erfolg der
Dresdener Victoria-Sänger.
 Hans Elliot als urkomische
 bayrische Soldaten-Type.
 Direktor Ernst Schumann
 mit seinen Rassepferden u. Hunden.
 Ab Montag neue Schläger!

Robert Franz-Singakademie.

Morgen, Freitag, abends 8 Uhr, im „Thaliansaal“:
Händel: Semele.
 Bearbeitung u. Leitung: Kgl. Univ.-Musikdirektor
Alfred Rahlwes.
 Eintrittskarten zu Mk. 3.00, 2.00, 1.50 u. 1.00 sowie Texte
 à 30 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
 Altes Promenade 14.

Palast-Automat, Gr. Ulrich-
 strasse 54.
 Angenehmer Aufenthalt
 bei vorzüglichen Erfrischungen.

Wintersport Wintersportplatz Braunlage, Oberharz, 600 m u. d. M. Station der Schmalspurbahn Walkenried-Braunlage, direkte Wege der Nordhäuser-Wernigeröder Eisenbahn über Sorge nach Braunlage Rodelbahn, Eisbahn, erstkl. Sprungtunnel, Hervorrag. Skigelände. — 1913/14 zwei Winterfeste, Preisrollen usw. Prospekte mit Sportprogramm und jede Auskunft durch die Kurverwaltung. Tel. 40.

Ueber 3000 Pfund
feinsten Mandel-Marzipan
 (aus Mandel und Zucker hervorgehend, nach eigenem Verfahren) in Früchten, Gemüsen, Würstchen, Bäckereien, Gurten, Schokolade usw. in feinstem großer Auswahl, halbtbr., 1/2, sehr reich.
Bestellungen für Weihnachten geht nach Angabe gefertigt.
Baum-Konfekt
 in bekannt großer Auswahl, wohlfeilnehmend, **40 Pfg.** an.
 statt von

Voss-Schokoladen-Tablen in 1 Pfd.-Packungen
 sehr preiswert und hervorragend in Qualität.
Weihnachts-Präsentkörbe,
 geschmackvoll nach Wunsch gefüllt, evtl. Versand.
Praline über 100 Sort. — in eleg. Weihnachtstorten
 — zu feinen Bieren.
Althee-Honig-Bonbon, sehr empfindlich gegen Säuern.
 Süssigkeit ist

Otto Voss, Schokoladenwar.-Fabrik,
 mit elektrischem Betriebe
 Königsstr. 6 n. Leipzigerstr. 7.
 Verpackungspreise Versand
 nach auswärts
 5 Prozent. Tel. 3414.

Vorzüflicher Einkauf für Landbesitzer.
 In welcher großen Masse und auf welcher Höhe die heutige Waltham-Fabrikation in ihrer künstlerischen Ausführung hebt sie aus meinen Schautafeln-Vorlagen ersichtlich.

WALTHAM-Taschenuhren
 Das geeignetste Weihnachts-geschenk für den Gatten oder Bräutigam. Schöne Auswahl dieser modernen, eleganten und erstklassigen Taschenuhr bei
A. Herrmann, J. Mayer,
 Brüderstr. 16, am Markt.
 Lager feiner Zimmeruhren,
 Schreibtischuhren, Wecker,
 Ketten, Ringe, Schmucksachen
 in grosser Auswahl.
 Mitglied der Garantiegemeinschaft
 Deutscher Uhrmacher.
 Telephon 1865. Reparaturwerkstatt.

PRUEFEN SIE
 an Hand unseres neuen Preiskataloges die Qualität und vorzüglichen Preise der Sturm- und Segelboote. Die Boote sind in eigener Fabrik hergestellt u. mit allen Neuerungen ausgestattet. Rüstungen, alle Zubehörteile, alle elektrische Apparate, Tafel-Lampen, Wasserpumpen und noch viele praktische Neuheiten. Unsere Boote sind in jedem und gemüthlich einb. Katalog gratis u. franco.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel
 Gebr. Grüttner, Berlin-Schlesien 154.

In keiner Familie sollte ein geruchloses, wirklich brauchbares
Zimmer-Klosett
 fehlen.
 Klosett-Eimer von 8.00 bis 13.00 Mk.
 Klosett-Näpfe von 15.00 bis 42.00 Mk.
 Bidets von 7.00 bis 30.00 Mk.
 Kinderbadewannen mit u. ohne Gestell.
Allerweltsbadewannen
 von 18.00 Mk. ohne und mit Gasheizung.
 bis u. Fussbadewannen.
 — Bado- u. Toilettegegenstände. —
Ed. Eder, Spiegelstr. 12.
 Achten Sie genau auf Firma u. Hausnummer.

Pelzwaren
 stets das Neueste in größter Auswahl, nur streng reelle, eigene Fabrikate, vom billigsten bis zum feinsten, laufen :
 Sie am besten direkt vom Fachmann in der :
Kürschnerlei Aderhold & Müller, Inh. Otto Müller, Kürschnermeister.
 Fernruf 1890. Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 42.
 Besucht in Fabriksreisen. Umgehungen u. Reparaturen gut u. billig.
 Mitteltail des Rabatts Spar-Vereins. — Sauberlich bestens empfohlen.
 Gegr. 1853

Schönes Weihnachts-Geschenk.
Handschuhe
 in Kästchen-Verpackung.
 — eigene Fabrik und Lager erster Firmen —
F. C. Siebert, (gegenüber der Kirche).
 untere Leipzigerstrasse 9.
Krawatten,
 Kragenschoner, Hosenträger, Wäsche,
 Herrensocken, Manschetten- und
 Kragenknöpfe etc.
 Größte Auswahl zu allen Preisen.
 — Fernruf 2363 — Rabatt-Spar-Verein.

„Rauchfuss-Caramel“
 wird
ohne besondere Schutzmarke
 verkauft.
 Von Mund zu Mund
 wird die
hervorragende Güte
 bestätigt.

Damentaschen
 Elegante praktische Formen.
 Unverwundliche Saffianledertaschen
 schon von 3⁸⁵ an.
C. F. Ritter,
 Halle, Leipzigerstr. 90.
 Entzückende Neuheiten.

Ein vornehmes Handbuch des guten Tons.
 Soeben erschien im Verlage von Otto Hendel in Halle (Saale):

Der Umgang
 in und mit der Gesellschaft.
 Von
Emil Rocco.
 Zweite verbesserte Auflage.
 Preis broschiert 3.— M., in leinem, modernem Einbande 4.— M.

Inhalt:

Gesellschaft.	Anredeformen.	Logierbesuch.
Allgemeines.	Umgangsformen.	Trinkgelder.
Vom Lakt.	Von der Bescheidenheit.	Diensboten.
Persönliches.	Die Haltung des Körpers.	Aus der Oeffentlichkeit.
Körperpflege.	Die Kleidung.	Im Theater und Konzert.
Aus der Gesellschaft.	Der Besuch.	Im Gasthaus, im Café.
Der Besuch.	Einladungen.	Auf der Strasse u. Anderes.
Der Empfang.	Der Empfang.	Ueber das Reisen.
Das Vorstellen.	Die Besuchskarte.	Im Hotel.
Die Besuchskarte.	Vom Grüßen.	Verschiedenes.
Vom Grüßen.	Die Unterhaltung.	Vom Rauchen.
Die Unterhaltung.		Der briefliche Verkehr.
		Am Telefon.
		Etwas über Gaschenke.
		Kartenspiele, Wetten.
		Etikette bei Hele.
		Maskenball, Kostümmis.
		Zur Geschichte des Tanzes.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Apollo-Theater
 Täglich abends 8 Uhr:
„Mag auch die Liebe weinen“
 Schauspiel i. 5 Akte. (7. Bild.) n. d. gleichn. Roman v. Fr. Lehmann. Bearbeitet v. E. Ritterfeld.
 Täglich
ausverkauft! Hüter!
 Vorverkauf i. Theaterbureau, geöffnet v. 9 u. 11 u. 7 Uhr.

Stadt-Theater
 in Halle.
 Dir.: Geh. Hofrat N. Richards.
 Fernruf 1181.
 Freitag, den 12. Dez. 1913:
 95. Vorstellung im Abonnement.
 3. Viertel.
Novität! Zum letzten Male:
Die heitere Residenz.
 Puffspiel in 3 Akten von Georg Engel. Spielleitung: Walter Sieg. Inspizient: D. Legeher.

Berichten:
 Herzog Christoph Claus IV.
 Hans Viktor, Erbprinz, sein
 Kette Walter Fahrtenbach
 Olga Michailowna, Erbprin-
 zessin, Prinzessin Antoinette, Tante
 des Herzogs Emma Ahmann
 Prinzessin, Frieda Selchow
 Prinzessin, Emma Reize
 Tochter des Herzogs
 Prinzessin Mathilde, T. Landar
 Prinz Leopold, Karl Schumann
 zur weiteren Familie des
 regier. Herzogs gehörig
 Hofmarschall von Kiewitz
 G. vom Weber
 Friedrich Graf v. Kollon
 Adjutant des Erbprinzen
 Ferdinand Kautzsch
 Hofstaatspräsident Friedrich
 Thies
 Hans, i. Gattin Elise Schöller
 Eva, i. Gattin Elise Rumbler
 Johann, Diener bei Bielle
 West Jung
 v. Felm. Regierungsassessor
 bei der Polizei Erik Contarb
 Kurtius, Wachmeister bei
 der Polizei, Carl Theodor
 Anton Wrad, alter emerit.
 Förster des Herzogs
 Carl Schölling
 Förster, Frau
 Camille Hammes
 Dörthe, dessen Frau
 Elise Samoyanski
 Erik, sein Sohn, herzoglich
 Reichsrath
 Otto Kraft
 Ein Natal beim Erbprinzen
 Max Winte
 des Herzogs, der erste Akt in der
 Wohnung des Hofstaatspräsidenten,
 der am 26. im Palais des Erbprinzen,
 der dritte in einem im
 Walde gelegenen Jagdschloß.
 Zeit: Die Gegenwart.
 Befestigungsänderung vorbehalten.
 Nach dem 2. Akt längere Pause.
 Kassenöffnung 7 Uhr.
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

Sonnabend, den 13. Dezbr.:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Weihnachts-Kinder-Vorstellung
 zu kleinen Preisen.
 Zum 2. Male:
Snezwitfchen
 und die sieben Zwerge.
 Die nachts-Ausstattungs-Kommission
 mit Helena und Tani in 5 Akten
 nach dem bekannten Märchen
 bearbeitet von G. H. Bömer.

Abends 8 Uhr:
 97. Vorstellung im Abonnement.
 1. Viertel.
Novität!
 Zum letzten Male:
Der lachende Ehemann.
 Operette in 3 Akten v. Sulfus
 Brammer u. Alfred Grünwald.
 Musik von Edward Esler.

Weinhaus Souize & Birmer,
 Sophienspl. a. Stadthaus.
 vorzügliche Küche, Inh.:
 Ernst Wilke. Tel. 800

Habich's Kochtöpfe
 an. Zeilstr. 14.
 Beginn des nächsten Kurzes
 im Januar.
Theatergläser
 von 5 Mk. an.
Prisma
Binocle
 in Gr. Anst. Nr. 29.
Carl Schäfer, Optiker,
 Gr. Zeilstr. 29.
Groß-Anbanm-Spiegel
 gefalt. Glas, fast neu, umhän-
 d. billig zu verkaufen.
 Neue Promenade 11.